Vorbeugen gegen Einbruch

Die Polizei bleibt bei ihrer Strategie zur Bekämpfung der Einbruchskriminalität: Erhöhte und sichtbare Präsenz, gezielte Information der Bevölkerung sowie deren aktive Mithilfe sollen im Kampf gegen Einbrecher Wirkung zeigen.

Auch wenn die Zahlen im Bereich der Einbruchskriminalität leicht rückläufig sind, bleiben sie weiterhin hoch. Für das erste Semester 2015 sind bis dato 924 abgeschlossene Einbrüche in Wohnräume zu verzeichnen, im Vorjahr waren es für den gleichen Zeitraum 945 Fälle. Bis Ende letzten Jahres waren 1951 abgeschlosssene Einbrüche im Bereich der Wohnungseinbruchskriminalität gemeldet worden. Die weiterhin hohe Tendenz wird grenzübergreifend festgestellt; die Nachbarländer Luxemburgs haben mit dem gleichen Phänomen zu kämpfen.

Daher bleibt die Bekämfung der Einbruchskriminalität eine Priorität der Polizei. Sie setzt weiterhin auf die 3 Hauptstrategien:

- Kontrollen und Präsenz im öffentlichen Raum,
- Präventionsarbeit und
- Aufruf der Bevölkerung zur Mithilfe.

Landesweit werden weiterhin Verkehrs- und Personenkontrollen u.a. entlang den Hauptverkehrsadern durchgeführt. Innerhalb der Wohngebiete zeigt die Polizei weiter verstärkt Präsenz.

Ein weiterer Schwerpunkt ist und bleibt die Kommunikation sowie der Kontakt mit den Bürgern um weitestgehend über das Delikt Einbruchsdiebstahl sowie die entsprechenden Vorsichtsmassnahmen zu informieren. Einbruchsprävention kennt neben einer technischen (Alarmanlage, gesicherte Fenster/Türen, ...) auch eine verhaltensorientierte Komponente: Jede Sicherungsmassnahme ist wertlos, wenn man den Schlüssel unter dem Blumentopf versteckt

Ziel ist es, dem Täter zu verdeutlichen, dass sein Vorhaben nur unter schwierigen Bedingungen durchgeführt werden kann. In der Regel ist er nur an schwach gesicherten Objekten interessiert.

Die aktive Mithilfe der Bevölkerung ist stärker denn je gefragt

Um wirksam gegen die Täter vorgehen zu können versucht die Polizei die Täter zu ermitteln und bestenfalls auf frischer Tat, oder unmittelbar nach der Tat zu ergreifen. Sie ist dabei auf Mithilfe der Bevölkerung angewiesen und rät Einbruchsopfern, schnellstens den Polizeinotruf 113 zu tätigen, das Haus abzusperren und auf das Eintreffen der Polizei zu warten.

Von äusserster Wichtigkeit für die Polizei sind Beobachtungen der Anwohner über auffällige Personen oder Fahrzeuge welche in der Nachbarschaft gesehen wurden. Dabei kann es sich um eventuelle Vorbereitungsmassnahmen handeln wie z.B. scheinbar planloses Abfahren der Wohngegend oder Beobachten eines Hauses, Anlegen von Verstecken und das Abstellen von fremden, auffälligen Fahrzeugen. Entsprechende Feststellungen sollten unbedingt und sofort der Polizei über den Notruf 113 gemeldet werden damit diese noch vor Ort einschreiten kann.

Ein Einbruch dauert in der Regel nur wenige Minuten: ungesicherte Wohnungen, die Aussicht auf lukrative Beute und die erhoffte unerkannte Flucht sind die Hauptfaktoren, die einen Einbrecher zu einer spontanen

prevention-cambriolages-DE.indd 1 10/5/2015 10:47:49 AM

Tat motivieren. Die vielzitierte Gelegenheit bringt potentielle Täter dazu, „es mal zu versuchen“, wenn die Rahmenbedingungen denn stimmen.

Primär sind private Wohnungen und Einfamilienhäuser die auserkorenen Objekte der Täter und die Vorstellung von Verbrechern, die in das eigene Zuhause eindringen und den gesamten Hausrat zerwühlen, löst Besorgnis und Unbehagen aus. Zu den bevorzugten Beutestücken gehören Geld, Schmuck, Laptops und Handys.

Die von der Polizei eingesetzten Mittel haben sich als richtig erwiesen; das beweisen die Ermittlungserfolge bei denen die Tatortuntersuchungen und Spurenanalyse eine beachtliche Rolle zukommt. Im ersten Semester dieses Jahres konnten 77 Fälle (Einbrüche und Einbruchsversuche) aufgeklärt werden, 105 Täter wurden ermittelt. Dabei handelt es sich oftmals um Mehrfachtäter, die auch für andere Delikte (Raub, Diebstahl, Betrug,) in Frage kommen.

Ratschläge für Opfer von Einbruchsdiebstahl

Neben der Einbruchsvermeidung fällt der Tatortuntersuchung eine extrem wichtige Bedeutung zu. Deswegen gilt für Opfer eines Einbruchs, auch wenn es schwer fällt, den Tatort so belassen wie er aufgefunden wurde. Aufräumarbeiten, Putzen sowie Überprüfungen im oder um das Haus sollten unbedingt unterlassen werden. Es besteht das Risiko, wertvolle Spuren und Hinweise auf die Täter, unwiederbringlich zu verändern oder zu zerstören. Die Aussicht auf eine erfolgreiche Polizeiarbeit verringert sich dadurch drastisch.

Beratung und Information der Abteilung „Prévention du Crime“

Wie man sein Haus oder seine Wohnung am besten in punkto Sicherheitstechnik ausstattet, erfährt man zudem über den nationalen Präventionsdienst der Polizei.

Eine persönliche Beratung im eigenen Zuhause oder eine Besichtigung der Ausstellung zum Thema „technischer Einbruchsschutz“ im Gebäude der Cité Policière Grand-Duc Henri auf Luxemburg-Kalchesbréck können unter

Service Prévention du Crime
Guy HOLCHER / Marc RAGNACCI
Tél. : (+352) 4997 2333
Fax : (+352) 4997 2399

vereinbart werden.

Weitere Informationen erhalten sie auf jeder Polizeidienststelle und auf der Internetseite der Polizei www.police.lu.

Notruf 113

prevention-cambriolages-DE.indd 2 10/5/2015 10:47:51 AM